



**PWS**

**Peace Watch** Switzerland

2017



UNTERWEGS FÜR MENSCHENRECHTE

**JAHRESBERICHT**

**Impressum**

**Titelfoto**

Am 13. Dezember 2017 wurde der Ort El Guayabo in Kolumbien durch die staatliche Polizeitruppe ESMAD geräumt. Teile der kleinbäuerlichen Gemeinschaft wurden von ihrem Land vertrieben. Internationale BeobachterInnen dokumentierten das Geschehen. *Foto: Florence Oberholzer (PWS)*

**Peace Watch Switzerland**

Quellenstrasse 25  
8005 Zürich  
Tel. 044 272 27 88  
E-Mail: [info@peacewatch.ch](mailto:info@peacewatch.ch)  
[www.peacewatch.ch](http://www.peacewatch.ch)

**Grafik**

Janina Noser, Luzern

---

2–3 **Gedanken von Vorstand und Geschäftsleitung**

---

4–5 **Vorstand und Team im Bild**

---

6 **Palästina/Israel**

---

7–9 **Lateinamerika**

---

10–13 **Finanzen**

---

14 **Stimmen von Einsatzleistenden**

---



Im Rahmen seines Besuchs einer Schule in Hebron spielt ein EA (Ecumenical Accompanier) mit schwerhörigen und gehörlosen Kindern. *Foto: Tristan Chopard (PWS)*

# Vorstand und Geschäftsleitung

**Die Situation in den Projektländern forderte auch im vergangenen Jahr wieder viel Mut und Engagement von unseren Freiwilligen sowie Kreativität und Geduld von uns als Projekt- und Organisationsverantwortliche. Motiviert fühlen wir uns durch die Kontakte mit den begleiteten Menschen vor Ort und das Wissen um den Unterschied, den unsere Präsenz dort ausmachen kann.**



Barbara Müller diskutiert im Anschluss an den Film «500 Años» am Human Rights Film Festival Zurich am 10. Dezember mit dem Menschenrechtsanwalt Miguel Moerth.  
Foto: Barbara Klitzke (PWS)

**Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung** Im Dezember präsentierte PWS als Partnerin des Human Rights Film Festival Zurich und zusammen mit dem Lateinamerika-Zentrum der Universität Zürich den Film «500 Años» über den Widerstand von Maya-Indigenen gegen die politischen Ereignisse in Guatemala. In Genf beteiligte sich PWS beim Festival du Film et Forum International sur les Droits Humains (FIFDH). Die Öffentlichkeitsarbeit der PWS-Freiwilligen nach ihrem Einsatz in der Schweiz ist für uns äusserst wertvoll! Im vergangenen Jahr haben PWS-Freiwillige mindestens acht Vorträge gehalten und sechs Veranstaltungen (mit-)organisiert. Darüber hinaus haben sechs Freiwillige an den regelmässigen Infotagen von PWS teilgenommen.

**Projekte** Die Begleitarbeit in Palästina/Israel hat sich im vergangenen Jahr schwierig gestaltet. Dreien unserer Ecumenical Accompaniers (EAs) wurde die Einreise nach Israel verweigert. Die Folgen davon sind neben einer Lücke in den Einsatzteams vor Ort auch Frustration und Enttäuschung bei den Freiwilligen. Für die Projektverantwortlichen bei PWS bedeuten solche Zwischenfälle eine grosse Belastung. Zwölf der 15 von PWS entsandten EAs konnten nach Israel einreisen und einen je dreimonatigen Einsatz leisten. In den Projekten in Lateinamerika waren neue Lösungen gefragt. ACOGUATE konnte sich 2017 als internationale NGO in Guatemala registrieren lassen. PWS hat an dieser Registrierung tatkräftig mitgearbeitet. Dank eines punktuellen Finanzbeitrags konnte PWS bei ACOGUATE zudem ein Genderprojekt zur Sicherheit und dem Selbstschutz von Menschenrechtsverteidigerinnen ermöglichen. In Kolumbien konnten wir zusammen mit der Partnerorganisation PAS die lokale Einsatzkoordination in Barrancabermeja festigen. Seit 2017 sind die PWS-Begleitarbeit

und die Netzwerkarbeit von PAS dank einer Finanzierung von HEKS-Kolumbien an PAS finanziell besser abgesichert. Das neue PWS-Projekt Acompañamiento Internacional en Honduras (ACO-H) startet 2018 die Pilotphase mit ersten Freiwilligen.

**Team** Nach neun Jahren gibt Marianne Widmer die Geschäftsleitung bei PWS auf März 2018 ab. Damit die PWS-Arbeit finanzierbar bleiben kann, wollen Vorstand und Team diese Vakanz für die nötige Kostensenkung bei PWS und eine Verstärkung beim Fundraising nutzen: Die Geschäftsleitungsstelle wird nicht wieder besetzt, dafür schafft PWS neu eine Fundraisingstelle. Mit diesem Schritt kann PWS Ausgaben senken<sup>1</sup>. Marianne Widmer wird in einem Pensum von zwanzig Stellenprozenten weiterhin das Projekt in Honduras koordinieren. Barbara Müller hat ihr Teilpensum als Co-Verantwortliche für EAPPI auf Februar 2018 gekündigt. Sie bleibt aber als Verantwortliche für die Trainings und mit einem Teilpensum für Öffentlichkeitsarbeit für PWS engagiert. Die Projektarbeit für EAPPI geht an Magali Grossenbacher, die damit die Hauptkoordinatorin für EAPPI wird, und an Moritz Wyss, der neu für die Umsetzung von EAPPI in der Deutschschweiz zuständig ist.



Magali Grossenbacher und Tatiana Rodriguez, eine Kolumbien-Freiwillige, als PWS-Vertreterinnen am Speed meeting du bénévolat im November 2017 in Genf.

Foto: Genève Bénévolat

**Vorstandsarbeit** Der Vorstand freut sich über neue Gesichter im Gremium: Mit Regula Gattiker und Anna Leissing haben sich zwei engagierte Frauen für die Mitarbeit im PWS-Vorstand entschieden. Regula Gattiker hat selber einen Einsatz mit PWS in Kolumbien gemacht und ist heute Themenverantwortliche für Konflikttransformation bei Helvetas-IC. Anna Leissing arbeitet als Projektverantwortliche für die Schweizer Plattform für Friedensförderung (KOFF) bei swisspeace; sie ist eine ausgezeichnete Kennerin der Kontexte von Guatemala und Honduras. Vorstand und Team freuen sich sehr über diese Verstärkung!

Karl Heuberger, Präsident  
Marianne Widmer, Geschäftsleiterin

**Wir danken allen Freiwilligen, die sich mit einem Einsatz in Palästina/Israel, Kolumbien oder Guatemala engagiert haben, ganz herzlich.**

<sup>1</sup> Siehe dazu auch Finanzteil Seite 12.

## Vorstand



Karl Heuberger  
**(Präsident)**  
**Programm-beauftragter**  
**Entwicklungs-zusammenarbeit, Zürich**



Peter Schneider  
**IT-Spezialist**  
**der Sozialwerke**  
**Pfr. Sieber**  
**Zürich**



Matthias Boss  
**Chief Operating Officer**  
**bei swisspeace**  
**Zürich**



Mario Burch  
**Forschung und Entwicklung**  
**Druckindustrie**  
**Zürich**  
(bis Juni 2017)



Anna Leissing  
**Head of the Swiss Platform**  
**for Peacebuilding KOFF**  
**bei swisspeace**  
**Bern**  
(seit Juni 2017)



Regula Gattiker  
**Senior Advisor**  
**Conflict Transformation**  
**bei Helvetas Swiss Intercooperation**  
**Zürich**  
(seit Juni 2017)

## Team



Marianne Widmer  
**Geschäftsleitung**  
**und Fundraising**



Verena Trindler  
**Buchhaltung & Administration**



Barbara Müller  
**Trainings und Co-Koordination**  
**Palästina/Israel**



Moritz Wyss  
**Koordination**  
**Kolumbien und Fundraising**



Yvonne Joos  
**Koordination**  
**Guatemala, Fundraising,**  
**Publikationen**



Andrea Zimmermann  
**Assistentin für Fundraising**  
**und Kommunikation**



Magali Grossenbacher  
**Koordination**  
**Romandie und Co-Koordination**  
**Palästina/Israel**

## Palästina/Israel

**2017 war insofern ein historisches Jahr, als die Besetzung des Westjordanlandes bereits 50 Jahre andauerte. Aus diesem Anlass wurden weltweit zahlreiche Veranstaltungen organisiert. Die Situation vor Ort verbesserte sich aber kaum.**



Schutzbegleitung während der Olivenernte 2017 in der Gemeinde Susiya.

Foto: EAPPI

Das Jahr 2017 war auch von zahlreichen Haus- und Infrastrukturzerstörungen in Ostjerusalem und der Zone C des Westjordanlandes (unter israelischer Kontrolle) sowie von der Ausbreitung israelischer Siedlungen im Westjordanland gezeichnet. Die vielen Toten, Tausende von Verletzten, die Festnahmen und Inhaftierungen verstärkten die Spannungen in den besetzten Gebieten sowie in Israel selbst. Im Juli führte der Mord an zwei israelischen Polizisten durch drei israelische Palästinenser zur «Tempelbergkrise». Die Altstadt Jerusalems war während Tagen wie gelähmt. Zahlreiche Demonstrationen und Zusammenstösse sollten die israelischen Behörden dazu bewegen, die Metalldetektoren beim Zugang zur Al Aqsa-Moschee wieder zu entfernen. Bereits Anfang Jahr hatte Donald Trump sich von einer Zweistaatenlösung distanziert. Am Ende des Jahres gefährdete er ernsthaft eine Wiederaufnahme des Friedensprozesses mit seiner Ankündigung, die US-amerikanische Botschaft nach Jerusalem zu verlegen. In der Folge verabschiedeten die Vereinten Nationen mit grosser Mehrheit eine Resolution gegen die Anerkennung Jerusalems als Hauptstadt Israels durch die USA. Im Westjordanland und im Gazastreifen provozierte die Ankündigung des amerikanischen Präsidenten trotzdem gewaltsame Zusammenstösse.

Aus der Schweiz leisteten 15 ökumenische Begleitende (EAs)

2017 einen Einsatz und waren insgesamt während 36 Monaten vor Ort präsent. In zwei Trainings bildete PWS 25 Personen – 15 Frauen und zehn Männer – aus der Schweiz und anderen europäischen Ländern für ein Mandat mit EAPPI aus.

Der Handlungsspielraum für nationale wie internationale Menschenrechtsorganisationen verkleinerte sich 2017 weiter. Zahlreiche Teilnehmende des Ökumenischen Begleitprogramms in Palästina und Israel (EAPPI), darunter drei SchweizerInnen, wurden bei ihrer Einreise nach Israel zurückgewiesen. Diese Einreiseverweigerungen sind Teil der Strategie der israelischen Behörden, die das Arbeiten vor Ort zunehmend erschwert. Trotzdem konnte das Programm während des ganzen Jahres Kirchen, Kinder und zivilgesellschaftliche Gruppen in sieben Placements im Westjordanland und Ostjerusalem begleiten.

Magali Grossenbacher und Barbara Müller

## Lateinamerika

**Für die Bevölkerung in Kolumbien hat die Zeit des «Postkonflikts» vorerst keinen Frieden gebracht. In Guatemala stiegen die Menschenrechtsverletzungen im vergangenen Jahr massiv an, und in Honduras wurde und wird den Protesten gegen den Wahlbetrug mit brutaler Repression begegnet. Den PWS-Freiwilligen ging die Arbeit nicht aus.**

Neun Frauen und sechs Männer leisteten 2017 einen Einsatz als Menschenrechtsbegleitende in Lateinamerika. Von den 15 Personen waren sechs in Kolumbien und neun in Guatemala. Sie leisteten insgesamt 61 Einsatzmonate. Da es weniger Anmeldungen gab als üblich, führte PWS lediglich ein Ausbildungstraining für Lateinamerika durch (anstatt zwei). Im Mai wurden vier Frauen auf einen Einsatz vorbereitet, eine für Kolumbien und drei für Guatemala.

**Kolumbien** Seit gut einem Jahr ist der Friedensvertrag zwischen der kolumbianischen Regierung und der FARC-Guerilla in Kraft. Verhandlungen mit der ELN-Guerilla sind im Gang, seit Oktober gilt ein Waffenstillstand. Herrscht nun Frieden in Kolumbien? Anders als die Medien zeichnen Basisorganisationen ein prekäres Bild der Lage, v. a. in den ländlichen Gebieten. Dort wird seit dem Beginn des Friedensprozesses mit Vertreibungen, Einschüchterungen und Morden ein gezielter Krieg gegen zivilgesellschaftliche Organisationen, soziale Bewegungen und Minderheiten geführt. Die Verantwortlichen sind meist paramilitärische Gruppen. Ausserdem erregen in der PWS-Projektregion mehrere Grossinvestitionen die Besorgnis der Bevölkerung. In Barrancabermeja entsteht ein immenser Güterhafen, der vom Rohstoffriesen Trafigura mit Sitz in Genf gebaut wird. Der Umschlagplatz für Rohstoffe geht einher mit einer neuen Güterbahnstrecke, welche das südliche Inland mit der Karibikküste verbindet, und der Ausbaggerung und Kanalisierung des Magdalena-Flusses für den Warenverkehr. Auch wird in der Region die Agroindustrie mit extensiver Viehwirtschaft und Monokulturen ausgebaut. Die Bevölkerung fürchtet sich vor den Umweltrisiken der Ölindustrie und des Goldabbaus und beklagt die Zerstörung wichtiger Fluss-, Sumpf- und Waldgebiete für die Agroindustrie. All diesen Projekten steht die lokale, kleinbäuerliche Bevölkerung oft im Wege. In El Guayabo war es der Staat, dessen



Eine PWS-Freiwillige begleitet einen Bauern in der Gemeinschaft La Nueva Esperanza im Herbst 2017 auf dem Weg zu seinen Feldern. Foto: Florence Oberholzer (PWS)

Polizei vor den Kameras der internationalen Begleiterinnen im Dezember ohne rechtliche Grundlage Teile der Gemeinschaft auf Wunsch eines Grossgrundbesitzers von ihrem Land vertrieb, weil dieser es für sich beanspruchte. Gegen diese Machtlosigkeit bleibt die internationale Begleitung in der Phase des «Postkonflikts» ein wichtiges Instrument für die Wahrung der Menschlichen Sicherheit und den Verbleib der Menschen auf ihrem Land. Oft kann sie Vertreibungen verhindern. Wo das nicht gelingt, können die Beobachtenden als Zeuginnen in darauf folgenden Gerichtsverfahren auftreten und so den Kampf der Bevölkerung für ihre Rechte unterstützen.



Zwei Menschenrechtsbegleitende von ACOGUATE im Gespräch mit Fausto Sánchez, einem Menschenrechtsverteidiger aus dem Departement San Marcos. Er war wegen seines Engagements gegen ein Wasserkraftwerk über zwei Jahre als politischer Gefangener inhaftiert und kam im März 2017 frei.  
Foto: Jürg Kohli (PWS)

In **Guatemala** nahmen die Menschenrechtsverletzungen 2017 wieder deutlich zu. Bereits im Januar wurde ein 72-Jähriger bei einem Protestmarsch gegen Wasserkraftwerke getötet. Im März kamen 41 Mädchen bei einem Brand in einem Kinder- und Jugendheim ums Leben, da sie nach ihrer Flucht aus dem Heim von der Polizei wieder dorthin zurückgebracht und eingesperrt worden waren. Im April wurde der ehemalige Sicherheitschef der Nickelmine in El Estor, der des Mordes an Adolfo Ich Chamán angeklagt war, freigesprochen. ACOGUATE/PWS hatten Angélica Choc, Klägerin und Witwe des Ermordeten, während des gesamten Prozesses begleitet. Im Juni legten Angélica Choc, ihre Anwältin und die Staatsanwaltschaft Rekurs ein – der Prozess muss nun neu aufgerollt werden. Im August und September fand eine regelrechte Staatskrise statt, nachdem Präsident Jimmy Morales den Chef der Internationalen Kommission gegen Straflosigkeit in Guatemala (CI-CIG) zur Persona non grata erklärt hatte. In der Folge kam es zu zahlreichen Demonstrationen gegen Korruption und Straflosigkeit und zu Rücktrittsforderungen an den Präsidenten. ACOGUATE musste in diesem schwierigen Umfeld nicht nur die Begleitarbeit fortführen, sondern hatte auch personelle Wechsel in der Koordination zu bewältigen. Anfang Jahr wurde das Projekt in Guatemala akkreditiert. Mit der Arbeit rund um die juristische Persönlichkeit von ACOGUATE, dem Fundraising für das Projekt vor Ort und dem Beitrag zur Projektentwicklung unterstützte PWS die Institutionalisierung und Weiterentwicklung von ACOGUATE wesentlich. Seit Mitte 2017 beträgt die Mindesteinsatzdauer für die Freiwilligen sechs Monate (bisher vier). So waren trotz zweier Einsatzabbrüche permanent PWS-Einsatzleistende in Guatemala engagiert und deckten insgesamt neun Einsatzmonate mehr ab als im Vorjahr.

In der **Schweiz** leisteten die Freiwilligen nach ihrer Rückkehr vielfältige Öffentlichkeitsarbeit – sie schrieben Artikel, gaben Interviews, hielten Vorträge, beteiligten sich an Podiumsdiskussionen, Infoständen und Veranstaltungen. Sie informierten über die Situation von MenschenrechtsverteidigerInnen (MRV) in Kolumbien und Guatemala und ihre konkrete Arbeit vor Ort.

Seit 2016 arbeitet PWS in **Honduras** am Aufbau eines neuen Projekts für internationale Präsenz. Vorbedingung dafür war die Erlangung der Akkreditierung von PWS in Honduras. Es ist uns wichtig, unsere Arbeit in ein breiteres Netzwerk zum Schutz von MRV zu integrieren. Unser Projekt ACO-H – Acompañamiento Internacional en Honduras – entfaltet die Begleitarbeit im HEKS-Programm zum Schutz der Menschenrechte im Süden von Honduras. Darin ist PWS eine von acht HEKS-Partnerorganisationen, die gemeinsam zu Schutz und Stärkung von MRV in der Region beitragen. PWS wird in Honduras eine eigene kleine Organisationsstruktur aufbauen. Neben Guido Eguigure, der PWS vertritt und ACO-H leitet, gibt es einen lokalen Koordinator in San Lorenzo für die Begleitarbeit in den Departementen Valle und Choluteca und eine Administrations- und Finanzangestellte. PWS hat in Tegucigalpa ein Büro, kombiniert mit einer Wohnung für die Acompañantes (Menschenrechts-BegleiterInnen); in San Lorenzo teilen wir uns mit anderen Organisationen zusammen eine Unterkunft und ein Büro. Das erste Team von Acompañantes aus der Schweiz wird im März nach Honduras ausreisen. Die Situation in Honduras nach den Wahlen vom 26. November 2017 ist besorgniserregend. Der evidente Wahlbetrug hat breite Bevölkerungsgruppen mobilisiert. Der Widerstand gegen Juan Orlando Hernández, der sich nur durch einen manipulativen Eingriff in die Verfassung überhaupt zu Wahl stellen konnte, wird nicht verschwinden. Die Repression gegen die landesweiten Proteste hat erschreckende Ausmasse angenommen und wird garantieren, dass Hernández für weitere vier Jahre als Präsident vereidigt wird. ACO-H wird zu einer äusserst polarisierten Zeit starten. Unsere PartnerInnen betonen jedoch, dass internationale Präsenz und Begleitung ein Mittel ist, das sie dauerhaft stärken kann.

Moritz Wyss, Yvonne Joos, Marianne Widmer und Karl Heuberger



Die Radiostation «La Voz de Zacate Grande» von ADEPZA (Asociación de Desarrollo de la Península de Zacate Grande) sendet täglich während 3 Stunden. Das Radio wird von ACO-H begleitet werden.  
Foto: Herbert Eppel

## Bilanz 2017

	31.12.2017	31.12.2016
	CHF	CHF
<b>AKTIVEN</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	135'897.01	108'113.89
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'262.00	2'197.85
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>139'159.01</b>	<b>110'311.74</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Sachanlagen	2'332.30	2'592.30
Mietzinsdepot	2'381.10	2'380.87
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>4'713.40</b>	<b>4'973.17</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>143'872.41</b>	<b>115'284.91</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3'343.85	7'665.80
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	0.00	1'618.70
Passive Rechnungsabgrenzung	14'983.08	9'755.15
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>18'326.93</b>	<b>19'039.65</b>
<b>Fonds mit einschränkender Zweckbindung 1)</b>		
Palästina/Israel	23'450.00	37'136.00
Guatemala	5'607.00	2'438.00
Kolumbien	36'282.00	5'038.00
Honduras	19'179.00	6'805.00
<b>Total Fondskapital</b>	<b>84'518.00</b>	<b>51'417.00</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Frei verfügbares Kapital	44'828.26	64'641.55
Jahresergebnis	-3'800.78	-19'813.29
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>41'027.48</b>	<b>44'828.26</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>143'872.41</b>	<b>115'284.91</b>

Die Rechnungslegung von Peace Watch Switzerland (PWS) erfolgt nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER 21 und wird von Amarillo Treuhand Daniel Bosshard in Zürich geprüft. Der Revisionsbericht wird an der PWS-Mitgliederversammlung schriftlich abgegeben und kann bei der Geschäftsstelle von PWS angefordert werden.

## Erfolgsrechnung 2017

	2017	2016
	CHF	CHF
<b>ERTRAG</b>		
Mitgliederbeiträge	8'870.00	10'520.00
Private Einzelspenden	39'214.78	40'346.60
Stiftungen	135'140.00	113'700.00
Kantone und Gemeinden	58'500.00	66'500.00
Reformierte Kirchen	110'327.85	103'775.30
Katholische Kirchen	24'924.80	17'478.85
HEKS und Caritas Lateinamerika <b>2)</b>	40'000.00	32'000.00
HEKS EAPPI <b>3)</b>	71'681.50	70'000.00
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA <b>4)</b>	0.00	8'127.000
<b>Total Spenden und Beiträge</b>	<b>488'658.93</b>	<b>462'447.75</b>
<b>Erträge aus Leistungen</b>		
Beiträge Freiwillige an Ausbildung und Reise <b>5)</b>	37'509.98	36'567.55
<b>Total Erträge aus Leistungen</b>	<b>37'509.98</b>	<b>36'567.55</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>526'168.91</b>	<b>499'015.30</b>
<b>AUFWAND</b>		
<b>Projekt- und Verwaltungsaufwand</b>		
Personalaufwand	330'554.70	341'164.41
Miete, Infrastruktur, Informatik	27'020.26	27'889.68
Informations- und Öffentlichkeitsarbeit	22'867.04	28'138.80
Dienstreisen In- und Ausland	4'543.55	3'398.21
Evaluationen	0.00	500.00
Ausbildung und Nachbereitung Freiwillige	28'950.92	28'074.85
Beiträge an Einsätze der Freiwilligen <b>6)</b>	5'825.25	8'146.94
Beiträge an Partnerorganisationen und Projekte vor Ort <b>7)</b>	67'508.00	69'586.90
Büromaterial, Telefon, Porti	5'923.02	4'560.20
Übriger Betriebsaufwand (Verein)	3'415.95	2'924.95
Abschreibungen	260.00	288.00
<b>Total Projekt- und Verwaltungsaufwand</b>	<b>496'868.69</b>	<b>514'672.94</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>29'300.22</b>	<b>-15'657.64</b>
<b>Finanzergebnis</b>		
Finanzerfolg	0.00	28.35
<b>Total Finanzergebnis</b>	<b>0.00</b>	<b>28.35</b>
<b>Jahresergebnis vor Fondsveränderung</b>	<b>29'300.22</b>	<b>-15'629.29</b>
<b>Fondsveränderung</b>		
Fondszuweisung	-46'787.00	-5'475.00
Fondsverwendung	13'686.00	1'291.00
<b>Total Fondsveränderung</b>	<b>-33'101.00</b>	<b>-4'184.000</b>
<b>Jahresergebnis nach Fondsveränderung</b>	<b>-3'800.78</b>	<b>-19'813.29</b>

**Anmerkungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung 2017****1) Fondsveränderungen**

Zuwendungen mit Projektbindung sowie direkte Projektaufwendungen werden nach dem Bruttoprinzip über die Fonds gebucht.

**2) Beiträge von Hilfswerken an die Lateinamerikaprojekte**

HEKS beteiligte sich mit 26'000 Franken am Projekt Honduras und mit 9'000 Franken am Projekt Kolumbien. Zusätzlich leistet HEKS-Kolumbien einen Beitrag von rund 30'000 Franken, der via die Partnerorganisation von PWS abgewickelt wird. PWS erhielt zum letzten Mal 5'000 Franken von Caritas für das Projekt in Guatemala.

**3) Beitrag von HEKS an EAPPI**

HEKS finanziert im Leistungsauftrag mit PWS rund die Hälfte des jährlichen PWS-Aufwands für das Projekt EAPPI in Palästina/Israel.

**4) Beitrag der DEZA**

In den Jahren 2013-2015 kofinanzierte die DEZA die Arbeit von PWS in Honduras. Im Jahr 2016 fiel der Saldo an.

**5) Ausbildungs- und Reisekosten Freiwillige**

Die Freiwilligen zahlen für die Trainings je 700 Franken für EAPPI und 400 Franken für die Lateinamerikaprojekte. Trainingsteilnehmende ausländischer Entscheiderorganisationen für EAPPI zahlen mit 1'250 Franken einen höheren Beitrag. Die Kosten von 1'200 Franken pro Einsatz in Palästina/Israel werden von den Freiwilligen vor der Ausreise an PWS überwiesen

**6) Beiträge an Einsätze der Freiwilligen**

Das sind Beiträge an die effektiven Einsatzkosten von Freiwilligen, die nicht über das Projekt selber ausgezahlt oder finanziert werden.

**7) Beiträge an Partnerorganisationen**

PWS zahlte knapp 40'000 Franken an ACOGUATE in Guatemala. Die Beiträge für PAS betrafen nur noch die Monate Januar bis März, im April trat der Kooperationsvertrag mit HEKS-Kolumbien in Kraft. In Honduras finanzierte PWS den Aufbau des Projekts ACO-H.

# Finanzen

**Den erneut gestiegenen Aufwand bei PWS konnten wir im Jahr 2017 mit guten Fundraising-Erträgen auffangen: PWS schliesst mit einem Plus von rund 3'000 Franken ab.**

**Beiträge allgemein** PWS konnte die vertraglich zugesicherten Beiträge im vergangenen Jahr durch zwei Ereignisse festigen: Ab 2017 sind zwei Kooperationsverträge mit dem Länderprogramm von HEKS in Kolumbien und in Honduras zustande gekommen. In Kolumbien kam es auf Anfang April zu einer Zusammenarbeit zwischen der PWS-Partnerorganisation PAS und HEKS-Kolumbien; die Projektkosten für die Menschenrechtsbegleitung von PWS in Kolumbien werden so gedeckt und müssen nicht mehr von PWS finanziert werden. In Honduras ist PWS seit August 2017 mit seiner eigenen Projektstruktur eine Partnerorganisation von HEKS-Honduras und wird gleichfalls über das HEKS-Länderprogramm kofinanziert. Die Erträge von reformierten und katholischen Kirchen sowie von Stiftungen haben sich ebenfalls erfreulich entwickelt. Bei den Beiträgen von Kantonen und Gemeinden mussten wir einen Rückgang hinnehmen, weil wir seit 2017 keine Beiträge mehr von der Stadt Genf erhalten können.

**Spenden von Einzelpersonen und Mitgliederbeiträge** Wir freuen uns sehr, dass PWS auch im vergangenen Jahr wieder auf Mitgliederbeiträge und Spenden von rund 50'000 Franken zählen durfte.

**Nachhaltige Kostenreduktion bei PWS** Trotz des guten Finanzabschlusses 2017 bleiben die Reserven bei PWS knapp, die Abhängigkeit vom laufenden Fundraising dagegen bleibt hoch; die Liquidität war während des ganzen Jahres unter dem vom PWS-Vorstand gesetzten Limit. Darum leitete PWS Mitte Jahr einen Prozess zur nachhaltigen Kostenreduktion ein. PWS will die Infrastruktur besser nutzen und vermietet ab 2018 zwei Büroplätze. Nach der Ankündigung von Marianne Widmer, die Verantwortung für die Geschäftsleitung, Finanzen und Mittelbeschaffung im März 2018 abzugeben, entschied Vorstand und Team im letzten Herbst, die Geschäftsleitungsstelle nicht neu zu besetzen. Stattdessen wird PWS eine Stelle einrichten, die sich vollumfänglich dem Fundraising widmet. PWS will dadurch Kosten senken und die Mittelbeschaffung stärken und erwartet durch diese Massnahme mittelfristig höhere Fundraising-Erträge und bessere Reserven.

*Peter Schneider, Finanzbeauftragter Vorstand,  
und Marianne Widmer, Geschäftsleiterin*

## Spenden und Beiträge 2017

**Von den aufgeführten Institutionen haben wir Spenden und Beiträge von über 500 Franken erhalten. Spenden von Privatpersonen sind nicht aufgeführt. Doch auch diese sowie alle weiteren Beiträge seien an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich verdankt.**

- Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS
- Anne Frank Fonds
- AVINA STIFTUNG
- Berti Wicke-Stiftung
- Ebnet-Stiftung
- Evangelische Frauen Schweiz
- Fondation Des Gouttes-Olivier
- Guatemalakomitee Zürich
- Maya Behn-Eschenburg Stiftung
- Migros
- Stiftung Kriegstrauma-Therapie
- République et Canton de Genève
- Kanton Basel-Stadt
- Lotteriefonds des Kantons Schaffhausen
- Einwohnergemeinde Baar
- Commune de Plan-les-Ouates
- Reformierte Landeskirche Aargau
- Reformierte Kirche Schaffhausen
- Reformierte Kirche St. Gallen
- Reformierte Kirche Kanton Luzern (KOWE)
- Reformierte Kirche Kanton Nidwalden
- Reformierte Kirche Kanton Zug
- Verband der evangelisch-reformierten stadtzürcherischen Kirchgemeinden
- Reformierte Kirche Andelfingen
- Reformierte Gesamtkirchgemeinden der Stadt Bern
- Reformierte Kirche Belp
- Reformierte Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen
- Reformierte Kirchgemeinde Bremgarten
- Reformierte Kirchgemeinde Cordast
- Reformierte Kirchgemeinde Dürnten-Tann
- Reformierte Kirchgemeinde Heimberg
- Reformierte Kirchgemeinde Langnau i. E.
- Reformierte Kirchgemeinde Meilen
- Reformierte Kirchgemeinde Münsingen
- Reformierte Kirchgemeinde Ostermündigen
- Reformierte Kirchgemeinde Rapperswil-Jona
- Reformierte Kirchgemeinde Rüti
- Reformierte Kirchgemeinde Schwarzenburg
- Reformierte Kirchgemeinde Sissach
- Reformierte Kirchgemeinde Stäfa
- Reformierte Kirchgemeinde Thal-Lutzberg
- Reformierte Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg
- Reformierte Kirchgemeinde Stettlen
- Reformierte Kirchgemeinde Utzenstorf
- Reformierte Kirchgemeinde Uznach
- Reformierte Kirchgemeinde Winterthur-Seen
- Reformierte Kirchgemeinde Worb
- Reformierte Kirchgemeinde Zofingen
- Reformierte Kirchgemeinde Zumikon
- Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Aussersihl
- Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Neumünster
- Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Witikon
- Römisch-katholische Kirchgemeinde Seeland, Lyss
- Katholische Pfarr- und Kirchgemeinde Wil (SG)
- Römisch-katholische Kirchgemeinde Winterthur
- Verband der römisch-katholischen Kirchgemeinden der Stadt Zürich



## Palästina/Israel



**Jérôme Cochand**

Februar bis April 2017  
in Palästina/Israel

«Die Dankbarkeit der lokalen Bevölkerung macht einem immer wieder bewusst, wie wichtig unsere Arbeit ist. Trotzdem habe ich mich öfters gefragt, ob unsere Präsenz etwas bewirkt. Begleitete haben mir jeweils geantwortet: «Stell dir vor, wie es wäre, wenn ihr nicht hier wärt.»

---

## Guatemala



**Sabrina Bassols**

Juni bis Dezember  
2017 in Guatemala

«Erst während unseres letzten Besuchs in den begleiteten Gemeinden habe ich wirklich begriffen, welche Wirkung unsere Begleitung für die Gemeinschaften hat. Ihre Antwort auf meine Mitteilung, dies sei mein letztes Gespräch mit ihnen, hat mich betroffen gemacht: «Ihr seid die Einzigen, die uns nie fallengelassen haben. Eure Arbeit ist schwierig, aber sie ist für uns sehr wichtig.» Der Kampf, den die Begleiteten führen, gleicht sehr jenem von David gegen Goliath. Sie sind allein und mittellos, aber sehr mutig. Unsere Arbeit ist äusserst wichtig, weil sie diesen Menschen Unterstützung, Schutz und Sichtbarkeit bringt. Ich bin sehr stolz auf meine Arbeit als internationale Freiwillige in Guatemala und ich werde diese Zeit nie vergessen.»

---

## Kolumbien



**Britta Holden**

September bis Dezember  
2017 in Kolumbien

«Als PWS-Beobachterin und -Begleiterin kam ich mir bisweilen unnützlich vor. So konnten wir im Dezember 2017 die Enteignung und Vertreibung von Bäuerinnen und Bauern in El Guayabo nicht verhindern – nur dokumentieren. Die grosse Wertschätzung durch die Familien im Dorf aber, die uns dankten für unsere Anwesenheit und meinten, es wäre schlimmer gekommen ohne die Präsenz von Beobachterinnen, haben mich sehr bewegt. Es sind vor allem die Erlebnisse und Begegnungen in den Dörfern, die ich als prägende Erinnerungen mitnehme. Und die Armut, das Unrecht und die ruhige Entschlossenheit der Menschen, ihrem Grundsatz der Gewaltlosigkeit treu zu bleiben.»

---